

Rigi Bahnen hoffen nach gutem Jahr auf die Nachfrage der Schweizer Gäste

Der neue Direktor Frédéric Füssenich bleibt für die Zukunft zuversichtlich.

Die Generalversammlung der Rigi Bahnen AG wird dieses Jahr nicht nur ohne physische Präsenz der Aktionäre stattfinden (siehe «Bote» von gestern). Sie werden auch nicht nur über Anträge befinden, die eine Beschränkung der Frequenzen auf der «Königin der Berge» festlegen sollen, sondern vor allem von einem erneut guten Geschäftsergebnis Kenntnis nehmen können.

Der Jahresgewinn konnte 2019 um nicht weniger als 25,2 Prozent auf insgesamt 3,4 Millionen Franken gesteigert werden. Und das, obwohl die Frequenzen aller Bergbahnen um total 3,6 Prozent zurückgingen. Konnten 2018 noch 1,94 Millionen Fahrten gezählt werden, waren es 2019 noch 1,87 Millionen.

Weniger Gäste und trotzdem mehr Ertrag

Trotzdem sind die Bahnverantwortlichen zufrieden. Grund dafür ist der vorab gute Start im ersten Halbjahr 2019, während dann der Herbst und Winter nicht mehr mithalten konnten. Dank eines höheren durchschnittlichen Ertrags pro Gast sank der Nettoerlös



Dieses Jahr dürften vergleichsweise mehr Schweizer Gäste auf die Rigi kommen als in anderen Jahren.

Bild: PD

gegenüber dem Vorjahr nur um 1,1 Prozent auf 29 Millionen Franken, heisst es dazu weiter in einer Medienmitteilung.

Der hohe Gewinn ist auf eine neue Rechnungslegungsvorschrift zurückzuführen. Diese lässt keine ausserordentlichen Wertberichtigungen mehr zu. Insgesamt wurden im letzten Jahr über 20 Millionen Franken investiert. Die Rigi Bahnen AG habe schon viele Krisen überstanden, betont CEO Frédéric Füssenich: «Wir bleiben zuversichtlich.» Schliesslich werde eine hohe Nachfrage von Schweizer Gästen erwartet. (adm)

Kennzahlen 2019

in Millionen Franken

	2018	2019	±%
Nettoerlös	29,3	29,0	-1,1
Betriebsaufwand	-21,6	-21,9	1,3
Betriebsaufwand Ebitda	7,7	7,1	-7,8
Jahresgewinn	2,7	3,4	25,2
Cashflow	7,5	6,9	-8,0
Bilanzsumme	45,9	59,0	28,6
Eigenkapital	29,8	32,7	9,9

Zwei Schwyzer brillieren als Weinakademiker

Irene Huwyler und Robert Heinzer diplomiert.



Gleich zwei neue Weinakademiker aus Schwyz: Irene Huwyler und Robert Heinzer.

Bild: PD

Innerschwyz hat zwei Weinakademiker: Irene Huwyler als Weinhändlerin aus Rickenbach und der Victorinox-Personalchef Robert Heinzer als Privatmann haben mit Erfolg eine der weltweit renommiertesten Weinausbildungen abgeschlossen. Das Wset-Level-4-Diplom ist die gefragteste Qualifikation im Weinhandel. Nur gerade 850 Personen haben die Prüfung bisher weltweit bestanden und dürfen den Titel Weinakademiker tragen.

Wie selten diese Auszeichnung und wie anspruchsvoll die Ausbildung ist, zeigt ein Blick in die Zahlen: Im April 2017 begannen 35 Studentinnen und Studenten die Ausbildung in Wädenswil. Von diesen bestanden nur sechs Personen die Prüfung. Mit Huwyler und Heinzer kommen nun gleich zwei aus dem Alten Land Schwyz.

Für die gelernte Winzerin, Kommunikationsfachfrau und Weinhändlerin Irene Huwyler ist das Erwerben dieses

Titels ein wichtiger Meilenstein in ihrer beruflichen Ausbildung. Für Weinliebhaber Heinzer war die Ausbildung eine willkommene wie nötige Abwechslung zur beruflichen Tätigkeit als Personalchef.

Zwei Titelträger aus der gleichen Gemeinde

«Die grösste Herausforderung war, die Ruhe und Zeit zu finden, den enormen Lernstoff zu erarbeiten», sagt Huwyler. Und Heinzer erklärt, dass das «Zusammenfassen der unglaublichen Menge an Detailinformationen» auch für ihn die grösste Herausforderung war.

Dank der Ausbildung kamen die beiden Schwyzer auch in der Welt herum: Sie besuchten Weinseminare an Instituten und Universitäten in Deutschland, in Österreich und im Südtirol oder vertieften ihre Kenntnisse auf Weingütern in Ungarn, Deutschland oder im Tessin. (adm)

ANZEIGE

In den Regierungsrat



Peter Abegg, Landwirt, Rothenthurm

Bauernpräsident und alt Genossenpräsident
Idealer Vertreter der Bergregionen, der
Handwerker, der Landwirtschaft, des Sports
und von Kooperationen.

Stimmen Sie mit leerem Stimmzettel! Danke.

Peter Abegg, 1961, Rothenthurm, Parteilos